

## **Anlage 13**

### **Fachspezifische Anlage für den interdisziplinären Studiengang „Museum und Ausstellung“**

- 2010 -

#### **1. Ziele des Studiums**

Der Masterstudiengang „Museum und Ausstellung“ ist theoriebezogen und anwendungsorientiert.

Insofern er nicht allein auf das Ausstellungswesen, sondern auch auf eine Tätigkeit im Museum bzw. seinem Umfeld zielt, muss er auf eine Institution vorbereiten, die in jüngster Zeit zunehmend Gegenstand von Forschung ist und selbst Forschungsaufgaben hat. Diese bestehen z. B. in der Erforschung von Sachkultur/Kunstobjekten im Zuge der Analyse von Objekten und Sammlungen (bzw. der Reflexion der Sammlungsgeschichte) sowie der wissenschaftlichen Inventarisierung, aber auch etwa in der Vermittlungsforschung.

Die Studierenden sollen deshalb in ihrem Studium lernen, fachübergreifende und fachvertiefende theoretische Fragestellungen aus Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften (einschließlich (Europäischer) Ethnologie, Technik- und Naturgeschichte) und deren Vermittlung selbständig und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und für Probleme von Ausstellung und Museum nutzbar zu machen.

Theorie, Geschichte, Aufgaben und neue Vermittlungsansätze des Museums und des Ausstellens sind Ausgangspunkt des Studiums und Themen des zentralen zweisemestrigen Basismoduls.

Museumspraxis wird in den ersten beiden Semestern begleitend (Museumstag); eigene Ausstellungspraxis in einem Projekt erworben, dazu kommen vielfältige wissenschaftliche Exkursionen zu aktuellen Museen und Ausstellungen, Veranstaltungen zum Museumsmanagement und ein Praktikum am Ende des Studiums.

Im Zentrum des Studiums steht die Auseinandersetzung mit

- Entwicklungen des Sammelns und Präsentierens.
- unterschiedlichen Museumsformen seit der Moderne als Institutionen des kulturellen Gedächtnisses, der Identitätskonstruktionen und der Darstellungen kultureller Differenz, der Wissensproduktion und zugleich des „Staunens“ und der Irritation.
- der Repräsentation ethnisch, geschlechtlich, sozial oder anderweitig konstituierter gesellschaftlicher Gruppierungen im Kontext aktueller Debatten wie der um „Neue Museologie“ bzw. „Neues Ausstellen“.
- Problemen der Ausstellungsgestaltung und der Besucherorientierung sowie des Museumsmanagements.
- der Untersuchung materieller und visueller Kultur, Geschichtskultur, Kunst, Medien und ihren Interferenzen.

Die Besonderheit des Studiengangs liegt in der zeitgemäßen Verbindung der drei museumsbezogenen Disziplinen Geschichte, Kunst und Materielle Kultur. Sie beruht auf der direkten, engen und verbindlichen Kooperation mit den unterschiedlichen am Studiengang beteiligten Museen. Sie ergibt sich aus der der Verschränkung theoretischer und praktischer Erkenntnisweisen, die bei zwei der beteiligten Fächer - Kunst und Materielle Kultur - auch künstlerisch-wissenschaftliche Ansätze einschließen kann.

Wegen der transdisziplinären Arbeitsweise ist für die Lehre in Kernveranstaltungen das Prinzip des Teamteaching mit jeweils zwei Lehrenden unterschiedlicher Disziplinen grundlegend (MM 1 Basismodul, MM 7 Projektmodul, MM 10 Abschlussmodul).

## 2. Allgemeine Hinweise zum Studium

Für die Teilnahme an den Modulen bzw. an einzelnen Bestandteilen der Module ist die aktive Teilnahme der Studierenden konstitutiv. Zur aktiven Teilnahme können gehören: Regelmäßige Anwesenheit und Beteiligung in den Veranstaltungen, Vor- und Nachbereitung des Lehrmaterials (z.B. Protokolle, Aufgaben, Vorbereitung / Lektüre von Texten) sowie, je nach Veranstaltungsform, die Übernahme von Referaten, Kurz- und Impulsreferaten, Präsentationen, Kurzpräsentationen o.ä. Die jeweils geltenden Kriterien aktiver Teilnahme werden zu Beginn der zum Modul gehörenden Lehrveranstaltungen in Absprache mit den Studierenden festgelegt. Über die Erfüllung der Kriterien der aktiven Teilnahme entscheiden die Lehrenden, ggf. in Abstimmung mit den Modulverantwortlichen.

## 3. Besondere Voraussetzungen

Der Studiengang baut auf einer fundierten fachspezifischen Ausbildung im Bachelor-Studium auf, in der die Befähigung zum kultur-, kunst- oder geschichtswissenschaftlichen Arbeiten, Vertrautheit mit den jeweilig relevanten Theorien, Methodenkompetenzen sowie erste museums- und ausstellungsbezogene Kenntnisse erworben wurden. Zu den Zugangsvoraussetzungen gehört ein Auswahlverfahren auf der Basis der genannten Regelabschlüsse.

Englischkenntnisse werden vorausgesetzt (Fachliteratur, internationale Kooperationspartner/innen).

## 4. Master Museum und Ausstellung: Modulraster

Modul- Bezeichnung	Modul - typ	Art und Anzahl der Veranstaltungen	KP	Art und Anzahl der Modulprüfungen	Voraus./ Semester
MM 1 Grundlagen von Museum und Ausstellung: Theorie, Geschichte, Aufgaben, neuere Entwicklungen	Pflicht	1 UE/ EV-Block, 2 SE, 2 KO, 4 EX, 1 TU	15	1 Hausarbeit (Literaturbericht) (50 %) und 1 mündliche Prüfung mit Thesenpapier (50 %)	1. und 2. Sem.
MM 2 Lernen im Museum - Museologische Praxis und Museumsmana- gement	Pflicht	2 SE; 35 - 40 wöchentlich begleitende Praxistage in Kooperationsmusee n, die je Museum 1 UE vor Ort integrieren	12	1 Portfolio (Museumstage, 75 %) und 1 mündliche Prüfung oder 1 Klausur (SE Museums- management, 25 %)	1. und 2. Sem.
MM 3 Disziplinäre Vertiefung und/oder Ergänzung	Wahl	Je nach Modul/Teilmodulen	15	Je nach Modul/Teilmodulen	1. (oder 2.) Sem.
*MM 4 A/B	Wahl-	1 S,	9/	MM 4 A:	2. Sem. /

Materielle Kultur in Museum und Ausstellung	pflicht	1 UE/V/S, 1 (MM 4 A) bzw. 2 (MM 4 B) WK/Ü, mind. 4 Ex-Tage (MM 4 A) bzw. 8 EX-Tage (MM 4 B)	15	1 Portfolio MM 4 B: 1 erweitertes Portfolio oder 1 mündliche Prüfung (50 %) und 1 Hausarbeit mit Präsentation (50 %)	plus Anteil 3. Sem.
*MM 5 A/B Kunst in Museum und Ausstellung	Wahlpflicht	2 S, 1 (MM 5 A) bzw. 2 (MM 5 B) UE/S/P und mind. 4 (MM 5 A) bzw. 8 (MM 5 B) EX-Tage	9/ 15	MM 5 A: 1 Prüfungsleistung aus: 1 Referat oder 1 Vortrag oder 1 Präsentation und/oder 1 Hausarbeit und/oder 1 Klausur und/oder 1 Portfolio und/oder 1 Projektdokumentation MM 5 B: 2 Prüfungsleistungen (je 50 %) darunter mindestens 1 größere schriftliche Arbeit (Hausarbeit, Projektdokumentation, Referatsausarbeitung)	2. Sem. / plus Anteil 3. Sem.
MM 6 A/B Geschichte in Museum und Ausstellung	Wahlpflicht	1 VL/UE, 2 UE bei MM 6 B zusätzlich 1 UE mit EX oder 2 UE oder 1 P	9/15	MM 6 A: 1 Portfolio MM 6 B: 1 erweitertes Portfolio (50 %) und 1 Hausarbeit oder 1 Referat (50 %)	2. Sem. / plus Anteil 3. Sem. (oder 1. Sem. / plus Anteil 2. Sem.)
MM 7 Projektmodul: Ausstellungsprojekt	Pflicht	1 POM (ggf. mit integrierten UE/WK), 1 UE/Workshop	15	1 im Team realisiertes (Ausstellungs-) Projekt mit 1 Dokumentation und Auswertung	MM 1 - 3 3. Sem.
**MM 8 Freies Modul zur individuellen Profilbildung	Wahl	a) Selbstorganisiertes Studierendenprojekt b) Für das freie Modul konzipierte nicht modulgebundene Lehrveranstaltungen oder freigegebene	9	Bei selbst organisierten studentischen Projekten, Praktika, Studienassistentz/Ausstellungsführungen und Selbststudium (Lektüre): 1 Modulskizze und 1 Projektdokumentation	MM 1 - 3 3., ggf. 4. em. (im Tausch mit Praktikum)

		(Teil-) Module der beteiligten Fächer, (Teil-) Module des Professionalisierungsbereichs, Exkursionen c) Vermittlung: Studienassistentz/Tutorium oder ausgearbeitete und mehrfach öffentlich durchgeführte Ausstellungsführung. d) Lektüre e) weitere Praktika und Projekte in Museumsmanagement, Restaurierung etc. Auslandsaufenthalt gemäß a - e		n oder 1 Portfolio oder 1 Praktikumsbericht oder 1 Lektürebericht und 1 mündliche Prüfung auf der Basis des Berichts oder 1 Präsentation mit Kolloquium Bei Besuch von (Teil-) Modulen bzw. Lehrveranstaltungen Übernahme der jeweiligen Prüfungsform und Bewertung gemäß KP-Anteil. Lehrveranstaltungen/ Module dürfen nicht doppelt eingebracht werden.	
MM 9 Masterabschlussmodul – Praxisteil -	Wahl- Pflicht	1 KO 1 Blockpraktikum	9	1 Praktikumsbericht auf der Basis des verpflichtend zu führenden Praktikumsstagebuchs	MM 1 - 6 4. Sem (ggf. im Tausch mit MM 8 auch im 3. Sem.).
MM 10 Masterabschlussmodul - Theorieteil	Pflicht	1 KO, 1 UE/Workshop	21 (18 plus 3 KP)	Masterarbeit (80 %) mit Präsentation und Disputation (20 %)	MM 1 - 7 4. Sem.
Gesamt			120		

\* Zwei der drei Module MM 4, MM 5 und MM 6 sind zu wählen – eines davon als Vollmodul im Umfang von 15 KP (B-Version), eines als reduziertes Modul (A-Version) um Umfang von 9 KP (insgesamt also 24 KP). Insgesamt sind in MM 4, 5 und 6 mindestens 12 Exkursionstage zu erbringen. Falls in MM 6 alternative Veranstaltungsformen gewählt werden, sind fehlende Exkursionstage in anderen Modulen, z. B. dem Freien Modul (MM 8) zu absolvieren.

\*\*MM 8 ist ausdrücklich als freies Modul konzipiert, es kann

- a) ein selbstorganisiertes Studierendenprojekt im Umfang von 6 - 9 KP durchgeführt werden oder
- b) können für das freie Modul konzipierte nicht modulgebundene Lehrveranstaltungen oder freigegebene (Teil-)Module der beteiligten Lehreinheiten, des Professionalisierungsbereichs, n. V. des ZWW (wie Museums- und Kulturmanagement) im Umfang von 3 bis 9 KP belegt werden und/oder können

- c) Vermittlung: Studienassistentz/Tutorium (Tutorium nur mit Schulung) oder Museums- bzw. Ausstellungsführungen, Beteiligung an museumspädagogischen Begleitprogrammen etc. im Umfang von 6 - 9 KP absolviert
- d) weitere Praktika (z. B. Restaurierung) und Projekte durchgeführt oder e) selbstständige Lektüreleistungen und/oder selbstorganisierte Exkursionen erbracht werden (3 - 6 KP). Mischformen sind möglich, ein Auslandssemester wird voll angerechnet.

## 5. Studien- und Prüfungsleistungen

### Studienleistungen als Prüfungsvorleistungen:

In jedem Modul ist aktive Teilnahme im Sinne von Beiträgen zum normalen Studienbetrieb erforderlich (z. B. Lektüre und schriftliches Zusammenfassen von Texten; kleinere Aufgaben/Recherchen von Sitzung zu Sitzung, Präsentationen, Gestaltungsaufgaben, Kurzreferate, Protokolle, Exkursionsvorbereitungen und -berichte). Eine detaillierte Auflistung mit Workload-Berechnung siehe Modulbeschreibungen, aktualisiert jeweils zu Veranstaltungsbeginn.

### Prüfungsleistungen:

Ein Portfolio (MM 1 – MM 6) umfasst maximal 10 Teilleistungen (Texterschließung, Moderation/Präsentation, theoretisch-konzeptionelle, empirische, museumspraktische oder gestalterisch-experimentelle Aufgaben), die veranstaltungsbegleitend vorzulegen sind. Ein Lektürebericht (MM 1) bzw. eine Hausarbeit (MM 4 B, 5 B, 6 B) umfassen einen wissenschaftlichen Text (einschließlich Fußnotenapparat) im Umfang von 30.000 Zeichen bis 40.000 Zeichen (entspricht ca. 15 - 20 Seiten) dazu kommen Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Quellennachweise sowie ggf. Abbildungen oder ein Anhang. Referate (MM 4 B - 6 B) dauern nicht länger als 30 Minuten und umfassen ein Thesenpapier, einzureichen eine Woche vor der Sitzung, sowie eine entsprechende Ausarbeitung im Umfang von 24.000 bis 30.000 Zeichen (entspricht ca. 12 - 15 Seiten), einzureichen in der Regel zum 1.12. Eine mündliche Prüfung (MM 1, MM 2, ggf. MM 8) dauert 15 bis max. 20 Minuten und erfordert ein Thesenpapier/Quellenverzeichnis, das eine Woche vor der Prüfung vorzulegen ist.

Eine Klausur (MM 2) dauert maximal 90 Minuten.

Eine Projektdokumentation (MM 7) erläutert Konzeption (einschließlich Vermittlungskonzept), Gestaltung, Organisation, Durchführung und Auswertung einer kleinen Ausstellung im Team und enthält einen 30 bis 40.000 Zeichen (ca. 15- bis 20 Seiten) langen ausformulierten wissenschaftlichen Text (einschließlich Fußnotenapparat) zur Begründung der Ausstellungsinhalte und -formen sowie deren Reflexion vor dem Hintergrund der aktuellen museologischen Debatte. Sie umfasst darüber hinaus neben Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Quellennachweisen einen Anhang mit Aufstellungen und Materialien zur visuellen Dokumentation der Ausstellung, des Prozesses ihrer Konzeption und organisatorischen Umsetzung (Projektverlauf) sowie zum Ausstellungshintergrund. Realisiertes Projekt und Dokumentation werden als Gruppenarbeit von mindestens zwei am Projekt beteiligten Lehrenden bewertet. Abgabe: n. V. bis 1.3.

Selbstorganisierte Studierendenprojekte im Rahmen des freien Moduls (MM 8) schließen mit einer mündlichen Prüfung ab, die je nach Projektumfang (6 - 9 KP) 15 bis 20 Minuten dauert und von zwei Lehrenden (davon ein/e hauptamtlich Lehrende der Gruppe der HL) im Rahmen einer Projektpräsentation auf der Basis eines frei zu gestaltenden Projektberichts abgenommen wird. Werden im Rahmen des freien Moduls (MM 8) eine Studienassistentz/ Führungen bei Ausstellungen gewählt, so ist der (Teil-)Abschluss ein Bericht in Form eines 16.000 – 20.000 Zeichen langen (entspricht 8 - 10 Seiten) ausformulierten wissenschaftlichen Texts (einschließlich Fußnotenapparat) zur Fragestellung, Reflexion und

Auswertung; bei Tutorien als Form der Studienassistenz ist der Nachweis über das erfolgreiche Absolvieren einer hochschuldidaktischen Schulung beizufügen.

Die Leistungen im MM 8 werden mit „bestanden / nicht bestanden“ bewertet und nur auf Antrag der Studierenden benotet.

Die Master-Abschluss-Module umfassen zusammen 30 KP, es gibt ein praxisbezogenes und ein theoriebezogenes Modul.

Im Praxis-Modul (9 KP) ist verpflichtend ein Praktikumstagebuch zu führen. Eine Reflexion und Auswertung des Praktikums erfolgt schriftlich in Form eines 12.000 – 16.000 Zeichen langen (entspricht 6 - 8 Seiten) ausformulierten wissenschaftlichen Text (einschließlich Fußnotenapparat) plus ggf. einem Anhang mit Aufstellungen und Materialien zum jeweiligen Museum. Der Praktikumsbericht ist zu präsentieren a) mündlich im Kolloquium (mit Thesenpapier) oder n. V. b) im Intranet, als Poster etc. Das Praktikum/der Praktikumsbericht wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

Im Theorie-Modul (21 KP) steht die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit im Zentrum. Auf die Masterarbeit entfallen 18 KP, damit beträgt die Bearbeitungszeit 540 Std. bzw. maximal vier Monate. Das begleitende Kolloquium wird mit 2 KP, die begleitende Übung bzw. Workshops zur Berufsvorbereitung werden mit 1 KP verrechnet. Die schriftliche Master-Arbeit umfasst 80.000 bis 120.000 Zeichen ausformulierten wissenschaftlichen Text einschließlich Fußnoten und zählt 80 %, die mündliche Verteidigung 20 %.

## **6. Regelungen zu den Prüfungsleistungen**

Alle Prüfungsleistungen sind, soweit technisch möglich, auch in elektronischer Form dokumentiert zu den jeweiligen Terminen einzureichen.

Nicht bestandene Prüfungen dürfen zweimal wiederholt werden.